

Dieter Luz zur Ausstellung „WELT-KULTUR-ERBE“ von Peter-Michael Weber

Im ersten Augenblick vermag sich der Begriff Weltkulturerbe ohne Makel darzustellen. Zumal der Bestand jeder Gesellschaft auf die Übertragung kulturellen Wissens von der älteren auf die jüngere Generation angewiesen ist. Nur das geschichtliche Erbe ermöglicht die Gegenwart zu leben und die Zukunft zu planen. Jedoch ist in unserer Zeit der inflationären Handhabung von „Kulturerben“ ein genaues hinsehen notwendig; und zwar im Sinne des Wortes „Not zu wenden“. Wer ist also die „Welt“, wie sieht „Kultur“ aus und wer „erbt“ hier eigentlich ?

P.W. geht dieses Thema in der ihm eigenen Weise, nämlich fotografisch an. Beruflich und berufen sind für ihn die optischen Eindrücke Katalysatoren der vielschichtigen inhaltlichen Aussagen. Wer P.Ws. Arbeiten kennt, ich erinnere an die Ausstellungen „Blick zurück“ und „Umkehrungen“ kennt auch seine sensiblen Techniken künstlerischer Foto-Bearbeitung, bei welcher völlig neue Bildwelten entstehen.

Fast magisch werden wir auch hier von 2 Großfotos (4/6m) ins Zentrum des Geschehens gezogen. Eine hoch politische Installation mit verblüffend ästhetischer Wirkung. Mit voller Wucht treffen wir hier auf das Phantom „Kulturbewahrer“

Lassen Sie mich aber zuerst auf den Brennpunkt /Schmelzpunkt der Ausstellung kommen. Eine schwarze Rauminstallation, Schmelztiegel aller „Kultur-Machtkonstellationen“ implodieren Kreuz, Kaaba, Pyramide bis zum Zündpunkt. Ein imaginärer Würfel 2/2/2m (Kaaba) formt aus dem Basisquadrat ein Kreuz, welches sich zur Pyramide erhebt. Quadrat/Kreuz (Würfel)- Dreieck (Pyramide)... fehlt der Kreis (Kugel)? Ich finde den Kreis als imaginären Reif über der Pyramide schwebend. -Ein Heiligenschein oder besser „Scheinheilige-Welten“ Die Tarnung unter dem Gewand des Kulturkriegers ist perfekt. Bazon Brock bezeichnet jede „Kultur-Machtkonzentration als den Beginn von Mord und Totschlag. Mit Rezepten und Empfehlungen beginnt das Übel. Auch hier zeigt wieder unsere Geschichte, (Jugoslawien, Irak, Vietnam...) aus der wir doch eigentlich lernen sollten, dass der gemeinsame Nenner faschistisch geprägt ist. Auch unsere demokratisch legitimierten Verhaltensweisen tragen zunehmend faschistoide Züge (Gettos, Folter, Präventiv-Tötung, Kapitalmarkt usw.) Fundamentalistische Rattenfänger unserer Zeit, unabhängig ob christlich, jüdisch oder islamisch geprägt. Wann wollen wir endlich mit dem zündeln aufhören, (Säbelrasseln, Waffenlieferungen, Siedlungsbau) um uns mit ganzer Kraft in Verständnis und Diplomatie zu bewähren ?

Zurück zu den Fotos, und weg von Mord und Totschlag. Zu den Gerbern von Fes. P.W. hat bei einer gemeinsamen Marokkoreise im letzten Jahr innerhalb einer Minute beide Fotos gemacht. Beide Personen stehen nahe beieinander. Hier der Arbeiter der mit höchstem Gesundheitsrisiko gerbt und färbt. Dort der Geldeintreiber der Kapital daraus schlägt und wir als eigentliche Profiteure die wir unser touristisches Kulturgärtchen pflegen ohne uns klar zu machen, was wir damit unterstützen.

Die Zeit der Kreuzritter und Weltverbesserer ist noch nicht vorbei. Wir müssen lernen, wie P.W. genauer hinzusehen, zu differenzieren und uns vor allem zurückzunehmen. Die „Ästhetik des Unterlassens“ (nicht tun, aber nicht nichts tun). Vor allem Zuhören lernen.

Selbst unsere wohlgemeinte Hilfe nützt in der Regel nur uns selbst. Am Beispiel Afrika setzt sich inzwischen die Erkenntnis durch, dass ohne unsere „Hilfe“ der Kontinent heute weiter, im menschlichen Sinne weiter währe.

P.W. öffnet uns eine Seitentür zum Verständnis dieser komplexen Vorgänge. Wir müssen P.W. dankbar sein, für diesen Zugang. Sein Kunstwerk muss als Problemstellung, nicht als Lösung der Probleme betrachtet werden !

Wenn Sie heute aus dieser Ausstellung viel mitnehmen, was Sie hier nicht sehen, hat P.W. sein Ziel erreicht.